

# 26. internationales forum

8

## des jungen films berlin 1996

46. internationale  
filmfestspiele berlin

### CHARMS ZWISCHENFÄLLE

Charms' Incidents

**Land:** Österreich 1995. **Produktion:** Wega-Film. **Buch:** Michael Kreihsl und/nach Daniil Charms. **Regie:** Michael Kreihsl. **Kamera:** Oliver Bokelberg. **Ton:** Heinz Ebner. **Ausstattung:** Renate Martin, Andreas Donhauser. **Musik:** Georg Friedrich Händel. **Schnitt:** Andrea Wagner, Michael Kreihsl. Produzent: Veit Heiduschka.

**Darsteller:** Johannes Silberschneider, Ela Piplits, Ulrich Tukur, Wolfgang Hübsch, Elzbieta Czyzewska.

**Uraufführung:** 17. Februar 1996, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin

**Format:** 35mm, 1:1.66, Farbe. **Länge:** 88 Minuten.

**Weltvertrieb:** Wega Filmproduktion, Hägelingasse 13, 1140 Wien, Fax: (43-1) 982 57 42, Tel.: (43-1) 982 58 33.

#### Inhalt

Der Schriftsteller Juvacev hat kaum noch Geld. Auf dem Gang vor seiner Tür schläft seit einiger Zeit ein Obdachloser. Juvacev bittet seinen Nachbarn, einen Professor, um Geld.

Statt ihm Geld zu borgen, schenkt der Professor ihm eine Konzertkarte. Wieder zu Hause, schüttet er einem Gast heißes Wasser ins Gesicht und wirft ihn zur Türe hinaus.

Juvacev lernt beim Brotkaufen eine Frau kennen. Er lädt sie zu sich ein. Doch die Frau, plötzlich dick geworden, läuft davon. Nachts hat Juvacev plötzlich Gabel und Messer statt zwei Hände. Wolf, der Hausmeister, steckt sich Butter in den Mund und geht sie verkaufen. Die Frau des Professors lockt Juvacev in ihre Wohnung und führt ihm ihre Strümpfe vor.

Ihr Mann, der Professor, unterrichtet eine Klasse; er hält einen Vortrag über einen Fisch, eigentlich über den Menschen Patrulev, ganz genau gesagt aber über dessen Tochter.

Juvacev und die von ihm verehrte Frau werden im Restaurant vom Kellner nicht bedient, dafür aber hinausgeworfen. Da die Frau in der Oper mitsingt, besucht Juvacev eine Vorstellung und erlebt mit, wie das Theater geschlossen werden muß, weil allen schlecht geworden war. Zwei der Heiligen Drei Könige durchsuchen Juvacevs Zimmer.

Der Professor wird aus Versuchsgründen von einer Ärztin vergiftet, Juvacev wird von Beamten zusammengeschlagen. Die Ehefrau des Professors bekommt ein Paket mit der Urne ihres Mannes zugestellt.

Juvacev wird von Beamten abgeholt und in einem Auto abtransportiert. Die Frau kommt in Juvacevs leere Wohnung. Fast aus.

#### Der Regisseur zum Film

Es ist schwer, jemandem etwas über meinen Film zu erzählen, der ihn nicht gesehen hat. Der Film ist ein guter Film. Manche anderen Filme sind nicht so gut. Der Film *Die versteckte Vernunft*, zum Beispiel, ist nicht so gut wie mein Film. Und der Film *Angst vor der Lüge* ist im Vergleich zu meinem Film ein Nichts. Und die Filme *Helle Krüge*, *After Darkness* und *Ein Stück von mir* sind im Vergleich zu meinem einfache Seifenblasen. Überhaupt sind es alles Seifenblasen im Vergleich zu meinem Film, nur im Vergleich zu *Doktor Schiwago* ist auch mein Film eine Seifenblase. Deshalb spreche ich statt über meinen Film lieber über *Doktor Schiwago*. Obwohl dieser Film so groß ist, daß auch über ihn nichts Rechtes zu sagen ist, weshalb ich doch lieber über meinen Film rede.

#### Synopsis

The writer Juvacev has very little money left. In the hallway, in front of his door, a homeless person is camping out. Juvacev asks his neighbour for a loan.

Instead of lending him money, the professor gives him a concert ticket. Back at home he throws hot water at a visitor's face and throws him out.

Juvacev meets a woman at the bakery. He invites her back home. The woman suddenly grows fat and runs away.

At night, Juvacev suddenly has a fork and a knife in place of his two hands. Wolf, the janitor, puts butter into his mouth and goes out to sell it. The professor's wife lures Juvacev into his apartment and shows him her stockings.

Her husband, the professor, gives a lecture to his class. The topic is about a fish, actually about the person Patrulev, or rather, about Patrulev's daughter.

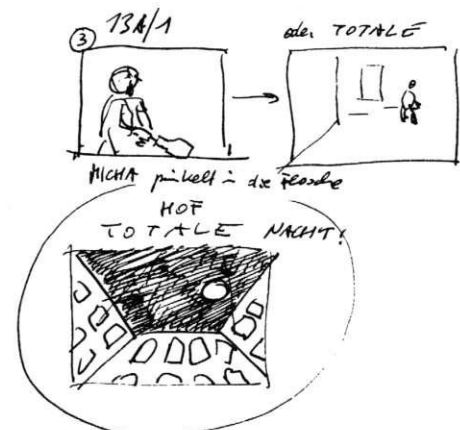
Juvacev takes the woman he adores to a restaurant, but the waiter refuses to serve them and throws them out. The woman sings at the opera and Juvacev visits her performance. The theatre is closed down because everyone has fallen ill. Two of the three wise men search through Juvacev's room.

A woman doctor poisons the professor as part of an experiment. Juvacev is beaten up by civil servants. The professor's wife receives the urn with her husband's ashes in the mail.

Juvacev is picked up by civil servants and taken away by car. The woman comes into Juvacev's empty apartment. Almost finished.

#### The director about his film

It is difficult to tell you something about my film if you haven't seen it. The film is a good film. Other films are not as good. The film *Disguised Reason*, for example, is not as good as my film. The film *Fear of Lying* is nothing compared to my film. Compared to my film, the movies *Light Pitchers*, *After Darkness* and *About Myself* are mere soap bubbles. My film is only a soap bubble in comparison to *Dr Zhivago*. That's why I prefer speaking about *Dr Zhivago*. Except that this film is so great, that you can't really say anything decent about it. That's why I



Aber nach *Doktor Schiwago* über meinen Film zu sprechen ist irgendwie beleidigend. Deshalb einige Worte über keinen von beiden.

Michael Kreihsl nach Daniil Charms

### Interview mit Michael Kreihsl

*Frage:* Woher rührt Ihr Interesse für Daniil Charms?

*Michael Kreihsl:* Vor Jahren habe ich zufällig von einem Freund ein Buch bekommen. Mich hat die Haltung, die Charms zu seiner Umwelt, überhaupt zu den Menschen hat, fasziniert, und das war unabhängig von der Tatsache, ob das jetzt Theater, Prosa oder Lyrik war, er hat ja auch viel Lyrik verfaßt. Für mich war das eine völlig neuartige Haltung gegenüber Literatur, gegenüber dem, was landläufig als Theater bekannt ist. Und eben auch das Spiel mit den Erwartungshaltungen, die man eben mit Literatur und Theater verknüpft, hat mich fasziniert, weil mir das sehr zeitgenössisch scheint. Obwohl die meisten seiner Schriften in den zwanziger und dreißiger Jahre entstanden sind, ist es so, als ob man etwas in die Hand bekommt, was jetzt gerade geschrieben wurde.

*Frage:* Hat dieser Film für Sie einen Bezug zu Rußland/Sowjetunion oder mehr zu Österreich?

*M.K.:* Letztendlich hat mich der Stoff deshalb interessiert, weil er doch sehr viel mit der Wiener Mentalität zu tun hat. Dieser schwarze Humor, wenn man das so nennen will, diese Art der Aggressivität und Komik, die in Sekundenschnelle miteinander abwechseln können, das sind Phänomene, die ich aus Wien kenne, die hier heimisch sind.

Ob das jetzt mit einem Anteil slawischer Kultur, die in Wien sicherlich vorhanden ist, zu tun hat, oder ob das eine speziell Wien-immanente Sache ist, läßt sich nicht sagen.

Daß diese Literatur hier ihren Platz hat, zeigte sich 1992, als ich am Burgtheater einen Charms-Abend inszenierte. Das Publikum identifizierte sich sofort mit dieser Art Witz, Aberwitz, Aggression, hoher Literatur, Lyrik, da muß hier irgendwo ein gemeinsamer Nenner sein, sonst wäre das nicht passiert.

*Frage:* Wie haben Sie die Dekorationen bzw. Schauplätze des Films gefunden oder ausgesucht?

*M.K.:* Der Film ist ausschließlich auf Originalschauplätzen gedreht worden. Mein Augenmerk war auf die Tatsache gerichtet, Drehorte zu finden, die eine vergangene Zeit widerspiegeln. Aber auch eine Verkommenheit, Zerstörung, durch Abnutzung über die Jahre. Alle Innenräume waren benutzte Räume, die eine gewisse Geschichte haben. Das war mir wichtig, weil man das jedem Raum direkt oder indirekt ansieht. Wichtig war mir auch, daß man durch die Auswahl der Motive den Film zeitlich nicht genau einordnen konnte. Das heißt, daß der Zuschauer nicht genau bestimmen kann, ob es 1956 oder 1966 ist. Der Film hat keine genaue Jahreszahl. Warum? Weil der Zuschauer sonst sofort zeitlich einordnen würde: das ist 'Kalter Krieg', 'stalinistisch', 'faschistisch' etc.

Ich wollte diese Möglichkeit, daß das, was hier gezeigt wird, immer passieren kann, einbeziehen. Auch der Charms passiert ja immer, diese Aggressionen zwischen Menschen passieren immer. Das ist ja nicht etwas, was es auf einmal nicht mehr gibt, nur weil wir jetzt nach dem Zweiten Weltkrieg leben. (500 km südlich von Wien wurde vor wenigen Wochen noch gekämpft.) Das, was Charms beschreibt, passiert immer wieder, es sind tiefliegende Urzustände. Deshalb wollte ich den Film weder an eine Zeit noch an einen Ort, den man kennt, und den man mit anderen konkret vergleichen kann, binden.

prefer to talk about my film after all. But it is somehow insulting to talk about my film after talking about *Dr Zhivago*. Therefore, a few words about neither film.

Michael Kreihsl based on Daniil Charms

### Interview with Michael Kreihsl

*Question:* How did you discover Daniil Charms?

*M.K.:* I received a book from a friend. I was fascinated by Charms' attitude to the world and to people, in his plays, prose and poetry. For me this was a completely new attitude towards literature, towards what we generally call the theatre.

I was also intrigued by the games he played with expectations, it seems very contemporary to me. Even though most of the plays were written in the twenties and thirties.

*Question:* Does this film refer more to Russia or to Austria?

*M.K.:* In the end, I was fascinated by his work because it has a lot to do with the Viennese mentality. The black humour, if you want to call it that, aggression and the comic element, they go hand in hand, that's a Viennese phenomenon. It's difficult to say whether it has to do with the Slavic culture which is part of Austrian culture, or whether it's just Viennese. In 1992 I organized a Charms evening at the Burgtheater and the audience loved the humour, the aggression, the mix of high literature and poetry. So I think there must be a common denominator, otherwise they wouldn't have reacted so well.

*Question:* How did you choose the decorations, the locations for the film?

*M.K.:* We filmed at original locations. I tried to find places where the past was very much in evidence. They had to be run down, destroyed by time, by use. All the interiors were spaces which are still in use, which have a history. That was important to me because you can tell when an interior is still being used. The location was also important because I didn't want the film to be immediately identifiable in terms of time. I mean, you can't say, that's 1951 or 1966. The film is timeless.

Why? Because the audience would immediately categorize everything: that is 'cold war', that's 'stalinist', that's 'fascist'.

It was important to me to claim that the events in the film could happen any time. Charms always happens, this aggression between people always happens, it's not as if this has stopped happening, just because we live after the end of World War II. A few weeks ago there was still fighting 500 km from Vienna. Charms describes situations which are part of humanity and that's why I didn't want a specific time or a well-known place, something one can contextualize.

I was interested in a general explanation of the phenomenon: writers and artists who live in times when nobody is interested in what they have to say. We are nearly there again. Many of my colleagues know this feeling. I'm thinking of a poster campaign in Vienna, shortly before elections last December, when writers and artists, as well as other personalities who support the arts and culture, were publicly defamed. It happens

Ich wollte eine allgemeine Deutung des Phänomens: Schriftsteller und Mensch in einer Zeit, in der es durchaus möglich ist, daß Leute, die sich mit Kunst beschäftigen, einfach nicht mehr gefragt sind. Wir sind von einer vergleichbaren Zeit vielleicht gar nicht mehr so weit entfernt. Dieses Gefühl kennen viele Kollegen von mir. Ich denke nur an einen Plakat-Werbefeldzug in Wien, kurz vor der Wahl im Dezember letzten Jahres, wo ganz bewußt von der F-Partei (FPÖ) Autoren und andere Künstler-Persönlichkeiten, aber auch solche, die sich verstärkt um Kunst und Kultur bemühen, öffentlich diffamiert wurden. Diese Vorkommnisse sind heute wie in den dreißiger Jahren an der Tagesordnung.

*Frage:* Können Sie etwas zur Arbeit mit den Schauspielern sagen?

*M.K.:* Ich beobachte seit einigen Jahren Schauspieler und habe Sympathie für bestimmte Darsteller entwickelt, die ich mir sehr gut innerhalb Charms Welt vorstellen kann. Wichtig war mir, daß alle Darsteller meine Haltung der Literatur von Charms gegenüber teilen. Vertrauensvorschuß gegenüber allen Mitwirkenden! Johannes Silberschneider konnte ich überzeugen, am Drehort - einem zugigen Rattenloch - zu übernachten, damit wir am nächsten Morgen sein Aufwachen überzeugend drehen konnten. Er willigte ein und am nächsten Morgen schlich der Kameramann mit Kamera und mir leise vor Silberschneiders Bett, um ihn aufzuwecken. Ich habe versucht, durch eine reduzierte Technik, durch ein kleines Team, den Darstellern alle möglichen Erleichterungen zu verschaffen. Die Technik darf immer nur Mittel zum Zweck sein und nie die Darsteller behindern, sei es durch eine unnatürliche Lichtsituation, sei es durch Schienenfahrten. Was wiederum für den Schauspieler bedeutet, daß er auf den Zentimeter genau auf Position gehen muß.

Die Handkamera ermöglichte uns, den Darsteller agieren zu lassen und mögliche Korrekturen (Positionswechsel, Schärfe) von Kameraseite aus zu machen. D.h. nicht der Darsteller muß sie machen, sondern die Kamera. Ich will die Unmittelbarkeit, Authentizität der Darsteller nicht einschränken.

*Frage:* Gibt es für Sie filmische Vorbilder?

*M.K.:* Vorbilder zu nennen ist für mich so wenig möglich wie Vergleiche mit anderen Literaturverfilmungen anzustellen. Ich habe ja auch keine Literaturverfilmung in dem Sinne gemacht, ein gutes Drittel sind Beobachtungen, die ich mir über Jahre notiert habe und die mit Charms sehr gut verschmelzen, die aber meine direkte Handschrift zeigen, es ist nicht alles von Charms, was im Film vorkommt.

Natürlich faszinieren mich sehr viele Filme, das geht quer durch alle Schichten und Geschmacksrichtungen.

Es geht gar nicht um Vorbilder, es geht einfach darum, daß man einen Film sieht, und auf einmal fühlt man sich heimisch. Auf einmal fühlt man sich mit diesen Bildern auf eine bestimmte Art geborgen.

*Frage:* Wo steht dieser Film im Kontext des gegenwärtigen österreichischen Films?

*M.K.:* Meine Rolle im österreichischem Film müssen Außenstehende beurteilen, durch den Vergleich mit anderen Werken.  
Januar 1996

#### **Daniil Charms' (lückenhafte) Biographie:**

Daniil Ivanovic Juvacev wurde 1905 in Petersburg geboren. Das Pseudonym Daniil Charms verwendete er schon seit seiner Jugendzeit, zusammen mit allen möglichen anderen Namen: Garms, Dandan, Charms-Sardam, Garmonius, Karl Schusterling etc.

Nach der Schulzeit begann er ein Studium am Leningrader

today, just like it did in the thirties.

*Question:* Can you describe your work with actors?

*M.K.:* I have observed actors for many years and I like certain actors very much. There were some who I thought would fit beautifully into the world that Charms describes. It was important to me that my actors would share my attitude towards Charms' literature.

I had to put confidence in my collaborators.

I was able to convince Johannes Silberschneider that he should sleep on location, a draughty hole, so we could film his awakening the next morning and look convincing. I tried to use as little technology as possible, a small team, to make it as easy as possible on the actors. Technology should always remain a means to an end, it should never disturb the actors, either with an unnatural lighting situation, or using dolly tracks. For the actor it means that s/he has to be very precise with positioning. The hand-held camera enabled us to let the actors move about, and we could do all kinds of corrections (change of positions) with the camera. It means that the camera, not the actor does the work. I don't want to restrict the actor's immediacy, his authenticity.

*Question:* Are there any particular films which have inspired you?

*M.K.:* I can't name any particular film or literary model. In a sense I haven't made a literary adaptation. A third of the film are observations from my notebook which merge well with Charms. There is still my own signature, not everything in the film is Charms.

I am fascinated by many films, all sorts of styles and genres. It's not about models anyhow, it's about seeing a film and feeling comfortable. All of a sudden, you feel at home with these images.

*Question:* How do you see the film in relation to contemporary Austrian film?

*M.K.:* I think it's up to others to judge the film within the Austrian context.

#### **Daniil Charms' (incomplete) Biography**

Daniil Ivanovic Juvacev was born in 1905 in St.Petersburg. He used the pseudonym Daniil Charms from early youth, along with a number of other names: Garms, Dandan, Charms-Sardam, Garmonius, Karl Schusterling etc.

After school he studied at the Institute for Electrical Engineering. He left without graduating and enrolled in the film department at the Institute for Art History. Here, too, he left without completing a degree.

1925: The city of Caricyn is renamed Stalingrad to honour 'our beloved leader and teacher of all working people, the great Stalin'.

1926: Charms is invited to join the writers' association. He befriends the writer Alexandr Vvedenski. Charms reads Gustav Meyrink's novel 'The Golem' and is impressed.

1927: Charms writes the absurd drama 'Elizabeta Bam'. Together with Vvedenski, Nikolai Zabolocki, Igor Bachterev and others, he founds the 'Association for Real Art', abbreviated as OBERIU in Russian. The group is accused of literary 'hooliganism' and defamed, despite the efforts of painter Kazimir Malevic.

1931: Charms and Vvedenski are arrested and banned

Elektrotechnikum, brach es aber bald ab und besuchte die Filmabteilung des staatlichen Instituts für Kunstgeschichte, wobei er auch dieses Studium nicht vollendete.

1925: Die Stadt Zarizyn wird zu Ehren des 'geliebten Führers und Lehrers aller Werktätigen, des großen Stalin' in Stalingrad umbenannt.

1926: Charms wird in den Schriftstellerverband aufgenommen. Freundschaft mit dem Schriftsteller Alexander Vvedenskij. Charms liest den Roman 'Der Golem' von Gustav Meyrink, der ihn beeindruckt.

1927: Charms schreibt das absurde Drama: 'Elizabeta Bam'. Zusammen mit Vvedenskij, Nikolaj Zabolockij, Igor Bachterev und anderen gründete er die 'Vereinigung einer realen Kunst', im Russischen abgekürzt OBERIU. Massive öffentliche Diffamierung dieser Gruppe als literarisches 'Rowdytum', trotz Unterstützung durch den Maler Kasimir Malewitsch.

1931: Charms und Vvedenskij werden verhaftet und nach Kursk verbannt.

1932: Rückkehr nach Leningrad. Charms kann sich nur durch das Schreiben von Kindergeschichten über Wasser halten.

1933: Charms schreibt die 'Geschichten von Himmelkumov und anderen Persönlichkeiten'.

1937: In Leningrad werden Kollegen von Charms aus dem Kinderbuchverlag verhaftet und ein Jahr später ermordet. Charms schreibt das Gedicht 'Über den Hunger'.

1939: Charms stellt seinen Zyklus 'Fälle' zusammen. Er enthält dreißig Texte aus den vergangenen Jahren.

1940: Charms schreibt die Erzählungen 'Fallen', 'Macht', 'Mysins Sieg'.

1941: Die beiden letzte Erzählungen Charms', 'Symphonie Nr. 2' und 'Rehabilitierung', entstehen. Überfall der deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion. Daniil Charms wird in Leningrad verhaftet. Beginn der Blockade Leningrads durch deutsche Truppen.

1942: Februar: Daniil Charms stirbt in seiner Gefängniszelle. Aus Charms' literarischem Werk wurde zu seinen Lebzeiten außer drei Gedichten nichts veröffentlicht.

#### **Biofilmographie**

**Michael Kreihsl** wurde 1958 in Wien geboren. Er studierte Kunstgeschichte und Archäologie und machte eine Ausbildung zum Restaurator. An der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien absolvierte er ein Regiestudium.

Kreihsl arbeitet als Theater- und Opernregisseur, schreibt Drehbücher und macht Filme.

to Kursk.

1932: Return to Leningrad. Charms survives by writing children's stories.

1933: Charms writes the 'Stories of Himmelkumov and other Personalities.'

1937: Charms' colleagues from the publishing house for children's books are arrested in Leningrad. One year later they are murdered. Charms writes the poem 'About hunger'.

1939: Charms completes 'Cases', an anthology of his work from the previous years.

1940: Charms writes 'Traps', 'Power', 'Mysin's Victory'.

1941: He writes his last two tales 'Symphony No. 2' and 'Rehabilitation'. The German army invades the Soviet Union. Daniil Charms is arrested in Leningrad. The blockade of Leningrad begins.

1942: Daniil Charms dies in his prison cell.

Except for three poems, Daniil Charms' work was never published during his lifetime.

#### **Biofilmography**

**Michael Kreihsl** was born 1958 in Vienna. He studied art history and archeology and was trained as a restorer. He studied direction at the Academy for Music and Performing Arts. Kreihsl works as a theatre and opera director, writes scripts and makes films.

#### **Filme/Films (Auswahl):**

1986: *Elisabeth, Vom Geigenmachen, Vaterland* (Kurzfilme). 1987: *Eine Bewegung der Zeit* (Kurzfilm). 1990: *Idomeneo, A Licensed Liberty*. 1996: CHARMS ZWISCHENFÄLLE.